

# Habt Vertrauen!

Der schwedische Mathematiker *Per Molander* warnt in seinem Sachbuch *Die Anatomie der Ungleichheit* vor den Folgen allzu großer Einkommensunterschiede.

Von Romain Leick

**E**IN 4000 JAHRE ALTES FRAGMENT aus Sumer im südlichen Mesopotamien, in Keilschrift geschrieben – eines der frühesten schriftlichen Zeugnisse aus der ersten Hochkultur der Geschichte –, überliefert ein ewiges Menschheitsbedürfnis, das verblüffend aktuell und noch immer unerfüllt ist. Es ist eine Lobeshymne auf die Göttin und Herrscherin, „welche die Waise kennt, welche die Witwe kennt, die Unterdrückung des Menschen durch den Menschen kennt ...“, die Gerechtigkeit für die Ärmsten verlangt. Die Königin nimmt den Flüchtling in ihren Schoß, gibt dem Schwachen Schutz“.

Zeit für mehr Gerechtigkeit? Schon immer, von jeher, war das eine Sehnsucht. Der Kampf dafür ist eine Sisyphusarbeit, die Ungleichheit gehört zu den Existenzbedingungen des Menschen, sie begleitet ihn von Beginn an wie ein Schatten.

Der Schwede Per Molander, als Mathematiker und Physiker ein Spezialist für Regelungstechnik, widmet sich in seiner Studie über die Anatomie der Ungleichheit dem gefährlichsten sozialen Sprengstoff der Gegenwart. Das menschliche Leben ist heute besser denn je. Aber zwischen Fortschritt und Ungleichheit scheint ein unauf-

lösliches Spannungsverhältnis zu herrschen. Das Muster bleibt immer und überall auf der Welt gleich: Einigen wenigen geht es unglaublich gut, viele kommen voran, noch mehr bleiben in Armut, Entbehrung, Krankheit und Not zurück.

Nach Berechnungen von Wirtschaftshistorikern entsprach die Einkommens- und Reichtumsverteilung im klassischen Rom etwa der in den heutigen USA. Nach einer Schätzung besaßen im antiken Athen die reichsten acht bis neun Prozent der Bevölkerung 30 bis 35 Prozent des Bodens. Auch nach modernen Maßstäben gilt dies als recht gleichmäßige Verteilung. Das Bild ist paradox: Einerseits verstärkt sich die Ungleichheit auf dem Weg des Menschen von einfachen Jäger- und Sammlergesellschaften zu entwickelten Staaten, denn erst wenn es zu einem Überschuss kommt, kann sich Ungleichheit zwischen den Einzelnen herausbilden. Andererseits scheint ein höheres Entwicklungsniveau auch verantwortlich für eine gleichmäßigere Verteilung, denn mit dem Fortschritt vergrößert sich der Abstand zur absoluten Armut- und Ungleichheitsgrenze, unter der die Leibeigenschaft beginnt.

Die Geschichte des Fortschritts ist daher auch die Geschichte des Umgangs mit der Ungleichheit. Ökonomische Entwicklung schafft den

Raum für Ungleichheit – aber ebenso für die politische Möglichkeit zur Verteilung des Überschusses in unterschiedlicher Weise. Die politische Philosophie, die sich seit Platon mit der Frage beschäftigt, was man unter einer guten Gesellschaft zu verstehen habe, hat dafür drei ideologische Hauptentwürfe geliefert: den Konservatismus, den Liberalismus, den Sozialismus.

Der erste setzt – relativ denkfaul und grundsätzlich skeptisch – beim Status quo an und will dessen Stabilisierung mit marginalen Veränderungen erreichen. Der letzte – visionär und hoffnungsfroh bis zur Utopie – strebt den Idealzustand eines perfekten egalitären Gleichgewichts an, indem er den größten Teil der Produktionsmittel in allgemeinen Besitz überführt. Die liberale Tradition versucht, Rechte und Freiheiten so zu bestimmen, dass eine legitime demokratische Basis der politischen und wirtschaftlichen Macht entsteht, ein Sozialvertrag im Interesse des Allgemeinwohls (der „volonté générale“ von Jean-Jacques Rousseau), dem die Mehrheit zustimmen kann, ohne indes eine Garantie für ein optimales Ergebnis zu bekommen.

Bemerkenswert daran ist, dass Konservative, Liberale und Sozialisten eine Grunderkenntnis teilen: Es gibt in menschlichen Sozialsystemen kein natürliches Gleichgewicht mit einer allseits annehmbaren (das heißt gerechten) Verteilung des Reichtums. Die Dynamik der Ungleichheit kommt nicht von selbst zum Stillstand. Ohne Eingriffe und Korrekturen, ohne Mitleid steigert sie sich zum Äußersten und mündet in Despotie oder Revolution, also in offene Gewalt oder jenen Zustand, in dem nach Hobbes jeder Mensch des anderen Wolf ist.

Instabile Systeme sind für Regelungstechniker eine ständige Herausforderung, lassen sich aber

## Simplicissimus des Ostens

Ingo Schulze erzählt vom DDR-Träumerling *Peter Holtz*.

Von Wolfgang Höbel

**N**ACHDEM ER EIN VIEL GELIEBTER, rundlicher, reicher Mann geworden ist, wird Peter Holtz einmal nach dem Kern seiner Unerschütterlichkeit gefragt: „Hast du keine Zweifel an dem, was du so treibst? Gehen deine Irrungen und Wirrungen spurlos an dir vorüber?“ Da antwortet der von Kind an für den ostdeutschen Sozialismus entflammte und im gesamtdeutschen Kapitalismus gelandete Held heiter optimistisch: „Wir versuchen alle unser Bestes. Natürlich muss man immer lernen. Für helfende Kritik bin ich dankbar.“

Klingt er nicht schalmeienstüß, der Sound des Arbeiter-und-Bauern-Staates? Der Schriftsteller Ingo Schulze hat in Büchern wie *Simple Storys* (1998) und *Neue Leben* (2005) eindringlich und poetisch vom Untergang der DDR und dem Schock erzählt, den die Bewohner Ostdeutschlands im wiedervereinigten Deutschland erlebten. Nun schildert Schulze den großen Umbruch, der sein Lebensthema ist, noch einmal neu: als Schelmenroman. *Peter Holtz. Sein glückliches Leben* er-

*zählt von ihm selbst* ist die in wunderbar leichtem Ton erzählte Geschichte eines Jungen, der Anfang der Sechzigerjahre geboren wird, kurz vor dem Mauerbau. Weil seine Eltern ihn bei der Flucht in den Westen zurücklassen, wächst er in einem Waisenhaus an der Ostsee auf, als junger Mann findet er in die Dissidentenszene aus Künstler- und Kirchenmenschen im Ostberlin der Achtzigerjahre. Er schafft es, zugleich gläubiger Christ und gläubiger Sozialist zu sein, wird als Stasispitzel für untauglich befunden und arbeitet als Maurer. Bei politischen Versammlungen drängt es ihn ans Redepult – und nur ein Auto-unfall verhindert, dass er an der Seite eines ostdeutschen CDU-Spitzenpolitikers mit französisch klingendem Namen eine entscheidende Rolle bei der Wiedervereinigung spielen kann.

Wie alle pikaresken Helden von Till Eulenspiegel bis Forrest Gump ist Peter Holtz eine Nervensäge, allerdings eine höchst liebenswürdige. Nach seinem ersten Sexualakt betet er zum lieben Gott: „Ich danke dir für die enorme Lust, die du deine Kinder empfinden lässt, wenn sie Geschlechtsverkehr miteinander haben. Das ist ein großes Geschenk, das du uns bereitest. Und ich hoffe, du bescherst es mir bald wieder.“

Sehr unterhaltsam und zugleich sehr kunstbewusst lässt Ingo Schulze seinen frohgemuten Helden stets im Sprachmodus der Gegenwart referieren, was ihm widerfährt: den ersten Westgeld-Zwanzigmarschein, der ihm in die Hände fällt, zündet er an; als die Mauer fällt, macht er sich Sorgen, dass nun bald zerlumpte Kapitalismusopfer in den Osten strömen. Im vereinten Deutschland wird der plötzlich zu Reichtum gekommene Träumerling zum Puffbetreiber, bevor er im Jahr 1998 seinem Reichtum ein spektakuläres Ende setzt.



Der Schelmenroman ist ein oft autobiografisches Genre, und so steckt in Peter Holtz auch ein Selbstporträt des Schriftstellers Ingo Schulze. Der hat zu DDR-Zeiten als Theaterdramaturg und Journalist in Altenburg angefangen und ist im vereinten Deutschland als Schriftsteller zu Ruhm und auch zu Geld gekommen. Er lässt in seinen Büchern die Begeisterung für humoristisch versierte Nebenklassiker wie E. T. A. Hoffmann durchscheinen, dessen Kater Murr man hier manchmal sprechen zu hören glaubt. Über den Helden seines jüngsten Werks hat Schulze in einem Interview mit dem „Freitag“ gesagt, Peter Holtz sei eine „absurde Figur“ und führe „die alten wie die neuen Verhältnisse als absurde vor. Er sucht immerhin nach einer Alternative zu den Verhältnissen“.

Tatsächlich funktioniert dieser höchst vergnügliche Roman als Was-wäre-wenn-Spiel für die Leser im Deutschland des Jahres 2017. Hätte ein Schelm vom Schlage des Peter Holtz die deutschen Geschicke gelenkt – ganz sicher sähe unser Land heute anders aus. Es würde weniger Hass und Verbitterung geben und vielleicht sogar blühende Landschaften. Das Geld jedenfalls wäre ganz und gar abgeschafft.



**Ingo Schulze:**  
**Peter Holtz.**  
**Sein glückliches**  
**Leben erzählt**  
**von ihm selbst.**  
S. Fischer; 576  
Seiten; 22 Euro.  
Erscheint am 7.9.

mit klugem Management beherrschen. Moderne Demokratie beruht auf einem Prozess ständiger Verhandlungen, in allen Bereichen und auf jeder Ebene. Und da Verhandlungen, die Basis des Sozialkontrakts, unter einer ihnen innewohnenden Instabilität leiden, lautet die Frage nicht ob, sondern wann und wie der Staat in das Verhandlungsspiel eingreifen soll.

Es überrascht daher nicht wirklich, dass sich die ideologischen Unterschiede heute zunehmend verwischen, in der Praxis schneller als in der politischen Rhetorik. Moderate Konservative, Liberale und Sozialisten tendieren in Wohlstandsgesellschaften zur politischen Mitte oder, ideologisch ausgedrückt, zum Sozialdemokratismus, ob das nun Sahra Wagenknecht gefällt oder nicht. Angela Merkel ist dafür das beste Beispiel.

Konservative und Liberale haben gelernt, dass das freie Spiel der Kräfte, die bei Adam Smith implizit beschworene „unsichtbare Hand“, am Ende keine Stabilität sicherstellt. Die gemäßigte Linke hat eingesehen, dass jede allzu aktive Verteilungspolitik Kosten verursacht, die überproportional steigen, wenn eine gewisse Schwelle überschritten ist. Ungleichheit kann nützlich sein, indem sie anderen den Weg weist oder Anreize schafft, den Rückstand aufzuholen. Sie kann schädlich sein, wenn diejenigen, denen der Ausbruch gelungen ist, ihren Vorsprung dadurch schützen,



**Per Molander:**  
**Die Anatomie der Ungleichheit.**  
**Woher sie kommt und wie wir sie beherrschen können.**  
Aus dem Schwedischen von J. Scherzer, Westend;  
224 Seiten; 24 Euro.  
Erscheint am 1.9.

dass sie die Aufstiegsmöglichkeiten hinter sich versperren. Privilegien blockieren Innovationen, ihre Abschaffung tut es freilich auch.

Damit bleibt die Frage nach dem angemessenen Niveau noch offen. Um sie geht es im Streit um politische Prioritäten, um Chancen- und Ergebnisgleichheit. Eine aktive Bildungspolitik, gut ausgestattete Sozialversicherungen und ein kluger Besteuerungsmix sind die staatlichen Instrumente.

Der Schwede Molander, der Regierungsberater war und nicht verbirgt, dass er in der skandinavisch-sozialdemokratischen Tradition steht, gelangt zu einer anscheinend banalen, aber brisanten Feststellung: Mit dem Niveau der Gleichheit hängt das Niveau des Vertrauens zusammen. „Je egalitärer eine Gesellschaft ist, umso

mehr Vertrauen haben die in dieser Gesellschaft lebenden Individuen zueinander“, und umgekehrt, je höher die Einkommensunterschiede, umso niedriger das Vertrauen. Homogenität übertrifft Pluralität.

Natürlich funktionieren Gesellschaften mit einem hohen Maß an Vertrauen besser. Je nachdem ob es zu- oder abnimmt, können sie in positive oder negative Spiralen geraten. Die Globalisierung und in ihrem Gefolge die massiven Migrantenströme verschärfen zurzeit die Ungleichheit bedrohlich – und lösen so die Vertrauenskrise aus, die in den westlichen Ländern gegenwärtig die Politik auf die Probe stellt.

## HÖRBUCH-BESTSELLER

### BELLETRISTIK / SACHBUCH

- |  |   |
|--|---|
| <p>1 <sup>(1)</sup> <b>Marc-Uwe Kling:</b><br/><b>Die Känguru-Chroniken</b><br/>Sprecher: Marc-Uwe Kling. 4 CDs.<br/>Hörbuch Hamburg</p>                       | <p>11 <sup>(10)</sup> <b>Petra Hülsmann:</b><br/><b>Das Leben fällt, wohin es will</b><br/>Sprecherin: Nana Spier. 6 CDs.<br/>Lübbe Audio</p>                                   |
| <p>2 <sup>(2)</sup> <b>Marc-Uwe Kling:</b><br/><b>Das Känguru-Manifest</b><br/>Sprecher: Marc-Uwe Kling. 4 CDs.<br/>Hörbuch Hamburg</p>                        | <p>12 <sup>(13)</sup> <b>Maja Lunde:</b><br/><b>Die Geschichte der Bienen</b><br/>Sprecher: B. Beglau, M. Fennert, T. Meinhardt.<br/>1 MP3-CD. Der Hörverlag</p>                |
| <p>3 <sup>(3)</sup> <b>Marc-Uwe Kling:</b><br/><b>Die Känguru-Offenbarung</b><br/>Sprecher: Marc-Uwe Kling. 6 CDs.<br/>Hörbuch Hamburg</p>                     | <p>13 <sup>(-)</sup> <b>Jason Dark: John Sinclair. Zombies auf dem Roten Platz</b><br/>Sprecher: Dietmar Wunder, Alexandra Lange.<br/>1 CD. Lübbe Audio</p>                     |
| <p>4 <sup>(6)</sup> <b>Jean-Luc Bannalec:</b><br/><b>Bretonisches Leuchten</b><br/>Sprecher: Gerd Wameling. 7 CDs.<br/>Der Audio Verlag</p>                    | <p>14 <sup>(-)</sup> <b>Elke Heidenreich:</b><br/><b>Ab morgen wird alles anders</b><br/>Sprecherin: Elke Heidenreich. 2 CDs.<br/>Random House Audio</p>                        |
| <p>5 <sup>(4)</sup> <b>Isabel Bogdan:</b><br/><b>Der Pfau</b><br/>Sprecher: Christoph Maria Herbst. 4 CDs.<br/>Argon</p>                                       | <p>15 <sup>(9)</sup> <b>Jörg Maurer:</b><br/><b>Im Grab schaut du nach oben</b><br/>Sprecher: Jörg Maurer. 6 CDs.<br/>Argon</p>   |
| <p>6 <sup>(5)</sup> <b>Andreas Föhr:</b><br/><b>Schwarzwasser</b><br/>Sprecher: Michael Schwarzmaier. 6 CDs.<br/>Argon</p>                                     | <p>16 <sup>(16)</sup> <b>Jürgen von der Lippe:</b><br/><b>Der König der Tiere</b><br/>Sprecher: Nora Tschirner, Max Giermann,<br/>J. v. d. Lippe. 2 CDs. Random House Audio</p> |
| <p>7 <sup>(7)</sup> <b>Eckart von Hirschhausen:</b><br/><b>Wunder wirken Wunder</b><br/>Sprecher: Michael Schwarzmaier. 1 CD.<br/>Der Hörverlag</p>            | <p>17 <sup>(11)</sup> <b>Dora Heldt:</b><br/><b>Wir sind die Guten</b><br/>Sprecherin: Anneke Kim Sarnau. 4 CDs.<br/>Jumbo Neue Medien</p>                                      |
| <p>8 <sup>(8)</sup> <b>Sebastian Fitzek:</b><br/><b>AchtNacht</b><br/>Sprecher: Simon Jäger. 6 CDs.<br/>Lübbe Audio</p>  | <p>18 <sup>(14)</sup> <b>Sebastian Fitzek:</b><br/><b>Das Paket</b><br/>Sprecher: Simon Jäger. 6 CDs.<br/>Lübbe Audio</p>   |
| <p>9 <sup>(12)</sup> <b>Andreas Föhr:</b><br/><b>Eisenberg</b><br/>Sprecher: Michael Schwarzmaier. 7 CDs.<br/>Argon</p>  | <p>19 <sup>(-)</sup> <b>Ethan Cross:</b><br/><b>Spectrum</b><br/>Sprecher: Thomas Balou Martin. 6 CDs.<br/>Lübbe Audio</p>  |
| <p>10 <sup>(-)</sup> <b>Renate Bergmann: Besser als Bus fahren. Die Online-Omi legt ab</b><br/>Sprecherin: Carmen-Maja Antoni. 3 CDs.<br/>Der Audio Verlag</p> | <p>20 <sup>(-)</sup> <b>Dieter Nuhr:</b><br/><b>Die Rettung der Welt</b><br/>Sprecher: Dieter Nuhr. 4 CDs.<br/>Lübbe Audio</p>  |

buchreport

# »Eine grandiose Erzählerin.«

ELLE

Der literarische Bestseller aus Frankreich – spannend wie ein Thriller.



Leïla Slimani  
© Joel Saget/AFP/Getty Images

Jetzt als Hörbuch



Leïla Slimani

**Dann schlaf auch du**

Vollständige Lesung mit Constanze Becker

5 CD, ca. 5 h 26 min

€ 19,99 [D] / € 22,50 [A] / CHF 28,50 \*

ISBN 978-3-8445-2750-6

Auch als Download: ISBN 978-3-8445-2792-6

Buchausgabe: Luchterhand HC

\*unverbindliche Preisempfehlung

der Hörverlag